



B90 / DIE GRÜNEN · Ratsfraktion Kreuztal
Roonstraße 19 · 57223 Kreuztal

An

Herrn Bürgermeister Biermann

Herrn Ausschussvorsitzenden

Arne Siebel

Rathaus

57223 Kreuztal

Fraktion im Rat der Stadt Kreuztal
Roonstraße 19 · 57223 Kreuztal

Tel.: 0 27 32 / 5 14 45

Fax: 0 27 32 / 2 11 11

Email: fraktion@gruene-kreuztal.de

Internet: www.gruene-kreuztal.de

Kreuztal, den 02.08.2007

Antrag zur Sitzung des Infrastruktur- und Umweltausschusses am 13.08.2007

Sehr geehrter Herr Biermann,
Sehr geehrter Herr Siebel,

die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN bittet Sie folgenden Antrag unter **TOP „Hochwasserereignis an der Littfe in Eichen im Juni 2007** auf die Tagesordnung der nächsten Infrastruktur- und Umweltausschusses zu nehmen:

Vor dem Hintergrund des o.g. Hochwasserereignisses werden zur Vermeidung künftiger Schäden an Grundstücken und Gebäuden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Erstellung von Hochwassergefahrenkarten für die Littfe, Ferndorf und den Heesbach und/oder Nebenbäche.
2. Internet-Darstellung der Hochwassergefahrenkarten, um die Zugänglichkeit für Jedermann sicherzustellen;
3. Allgemeine Information betroffener Bürgerinnen und Bürger über Möglichkeiten von Hochwasserschutzmaßnahmen an Gebäude und Grundstück (Hochwasserfibel, Infoblatt etc.)

Begründung:

Das o.g. Ereignis hat gezeigt, dass sich aufgrund durchgeführter Gewässerbegradigungen, Hochwasserschutzmaßnahmen und jahrzehntelanger Hochwasserfreiheit bei einigen Bewohnern hochwassergefährdeter Gebiete das sog. „Hochwasserbewusstsein“ zurückgebildet hat. Dass diese Sicherheit vor Überschwemmungen trügerisch sein kann, hat sich im Juni am Littfebach gezeigt. Trotz vorbildlichem und engagiertem Einsatz von Feuerwehr, Katastrophenschutz und vielen weiteren ehrenamtlichen Kräften so wie städtischer Mitarbeiter und der unbürokratischen Einrichtung eines Hilfsfonds stellt sich die Frage nach weiteren vorbeugenden Maßnahmen.

Denn ähnliche Folgen hätten auch an anderer Stelle, z.B. an der Ferndorf oder am Heesbach, bei vergleichbaren Niederschlägen eintreten können.

Um das Bewusstsein vor allem bei der potentiell hochwassergefährdeten Bevölkerung zu fördern, sollte Hochwassergefahrenkarten erstellt werden. Nur mit ihrer Hilfe lassen sich auf verlässlicher Grundlage Gefahren erkennen, die durch Hochwasser verursacht werden. Nur dann können betroffene Haus- und Grundstücksbesitzer den Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen begegnen und ggf. auch ihre Versicherungsverträge prüfen.

Absoluter Hochwasserschutz ist nicht möglich, weil Naturereignisse nicht beherrschbar sind. Dies kennt der Bürger bereits von Sturm- und Hagelschäden. Für Hochwasser ist dieses Gefühl weitgehend verloren gegangen, da es nicht so häufig auftritt. Vorhandene Hochwasserschutzanlagen wie Deiche, Mauern oder Rückhaltebecken können jedoch versagen und bei einem außergewöhnlichen Ereignis überlaufen. Trotz des technischen Fortschritts gibt es keine Garantie, dass diese Schutzanlagen im Extremfall halten. Der Bürger muss wissen, ob er in einem potentiell gefährdeten Gebiet wohnt und mit welchen Überschwemmungshöhen er rechnen muss.

Hochwassergefahrenkarten sind aber auch eine Handlungsgrundlage für den eintretenden Ernstfall. Neben den Überflutungstiefen und den Fließgeschwindigkeiten werden weitere Inhalte wie Pegel, Brücken, Verrohrungen, Gefahrenquellen und hochwasserfreie Straßen abgebildet. Dies ist besonders für die Feuerwehr und den Katastrophenschutz wichtig, um im Ernstfall schnell und richtig reagieren zu können. Hierzu gehört unter anderem das regelmäßige Freiräumen verstopfter Rohrdurchlässe, um den ungehinderten Abfluss sicherzustellen und die rechtzeitige Einrichtung von Deichverteidigungsmaßnahmen durch Aufbringen von Sandsäcken.

Als gelungenes Beispiel seien die Hochwassergefahrenkarten und deren Präsentation bei der Stadt Attendorn genannt.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Hoppe-Hoffmann
(Fraktionssprecherin)